
Mit der Natur vertraut



Ökopädagogik rund um den Bauernhof

Auszug* aus: „Offene Hoftore. Das Nachschlagewerk“
Hrsg: Stadt-Land-Impulse, www.stadt-land-impulse.at
Zusammenstellung: Mag. Andreas Schelakovsky
& Mag^a Michaela Pichler

*¹) http://www.stadt-land-impulse.at/CMS/index.php?option=com_content&task=view&id=51&Itemid=31

Führung durch Wald & Feld

Ein Baum läßt grüßen

*Man reist von einer Stadt zu einer anderen Stadt.
Vier Schinkenbrote hat man schon gegessen.
Der Zug fährt gut. Die Fahrt geht glatt.
Man rechnet aus, ob man Verspätung hat,
und fühlt sich frei von höhern Interessen.*

...

*Da sieht man draußen plötzlich eine Eiche !
Es kann auch Ahorn sein. Das ist das gleiche.
Denn eins steht fest: Es ist ein Baum !*

*Und da entsinnt man sich. Und ist entsetzt:
Seit zwanzig Jahren sah man keine Felder !
Das heißt, man sah sie wohl. Doch nicht wie jetzt !
Wann sah man denn ein Blumenbeet zuletzt ?
Und wann zum letzten Male Birkenwälder ?*

*Man hat vergessen, daß es Gärten gibt.
Und kleine Vögle drin, die abends flöten.
Und blaue Veilchen, die die Mutter liebt ...*

Erich Kästner, in: Zeitgenossen, haufenweise. Gedichte, S. 12

Landschaft im Vergleich

Deutlich sichtbar werden die bäuerlichen Leistungen zum Erhalt der Kulturlandschaft durch den Vergleich: besorgen Sie sich Fotos von intensivst genutzten Landstrichen um damit im Gespräch die Vielfalt Ihrer Umgebung und die positiven Auswirkungen einer sorgsamen Landwirtschaft deutlich zu machen: Vielfalt an Strukturen, Pflanzen- und Tierarten, Erholungswert, u. v. a. m.

Werden Führungen durch Anwesen oder Hof angeboten, ist es hilfreich, die Beginnzeit entweder durchzusagen oder an zentraler Stelle auszuhängen.

Vertrauensbildung

Wo & wie die Tiere am Hof gehalten werden, wie eine Biogasanlage am Hof funktioniert, wo der Dünger aufbewahrt wird, wieviel davon eingesetzt wird und wofür, ... all' das ist wichtig für bewusste KonsumentInnen. Laden Sie bei einer Führung ein, „heikle Fragen“ zu stellen, erklären Sie bei der Gelegenheit die Unterschiede zur großindustriellen Produktion von Lebens-Mitteln, die Ursachen für Preisunterschiede und lassen Sie die Unterschiede schmecken: bereiten Sie Apfelsaft vom Supermarkt und Ihren eigenen in neutralen Gläsern vor (oder Joghurt, Schnäpse, etc...) und unterstreichen Sie damit Ihre Argumente. Verkosten Sie die Säfte am besten gleich unter Obstbäumen: bei der Gelegenheit können Sie zeigen, dass im höheren Preis z.B. bei Apfelsaft nicht nur der gute Geschmack steckt, oder die Sorgfalt in der Produktion sondern auch die Obstwiese, die als schön erlebt wird!

Bestäubung

Vielen Menschen ist nicht klar, dass Pflanzen bestäubt werden müssen, um Früchte zu tragen. Das stimmt zwar nicht für alle Produktionsformen, aber doch für viele, z.B. Kürbisse. Es kann sehr interessant sein bei einem Spaziergang zu lernen, welche Tiere für das Bestäuben gebraucht werden, dass es weibliche und männliche Blüten gibt, die unterschiedlich aussehen, ...

Nur hier und nicht anderswo...

Spannendes Element eines Spazierganges kann sein, das Typische für die Region zu betonen: Kulturpflanzen, die besonders gedeihen, regionale Spezialitäten, Bräuche oder Verarbeitungsweisen – um BesucherInnen ein Gefühl dafür zu vermitteln, was für Sie das Besondere an Ihrer Heimat ist.

Die Zukunft der Höfe

Ein Spaziergang durch Feld und Wald kann dazu dienen, über die Zukunft der bäuerlichen Arbeit zu sprechen: wie präsentiert sich die Zukunft für sie persönlich, wie für KollegInnen?

Wie wird das Wetter?

Können Sie etwas darüber erzählen, von wo der Wind bei Ihnen meistens weht, welches Wetter aus welcher Himmelsrichtung kommt? Verstehen Sie sich darauf, aus den Farben des Himmels und anderen Vorzeichen abzuschätzen, wie das Wetter werden könnte? Merken Sie Veränderungen im Wetter, die vielleicht auf den globalen Klimawandel hinweisen?

Viele Menschen leben sehr getrennt von diesen grundsätzlichen Informationen und werden sich freuen, mehr darüber von Ihnen zu erfahren!

Informationen über die komplette Hoffeste-Mappe erhalten Sie unter

http://www.stadt-land-impulse.at/CMS/index.php?option=com_content&task=view&id=51&Itemid=31

Alle Übungsbeschreibungen verstehen sich als Beitrag zum kollegialen Erfahrungsaustausch. Für etwaige Schäden, die infolge des Einsatzes einer Übung auftreten, kann ich keine Verantwortung übernehmen.

Ausstellung & Präsentation

Wachstum im Jahreskreis

Fotos und/oder Texte können den Wandel der Jahreszeiten „vor meinem Fenster“ dokumentieren: photographieren sie zu jeder Jahreszeit den gleichen Blick hinaus - man kann sehen, es wächst etwas. Zuerst sind die Felder braun, dran zartgrün, die Frucht kommt zur Zeit der Reife, das zur-Ruhekommen spiegelt sich in herbstlichen Farben bevor das Weiß des Winters den Jahreskreis abschließt.

Frühling

Was rauschet, was rieselt, was rinnet so schnell?
Was blitzt in der Sonne? Was schimmert so hell?
Und als ich so fragte, da murmelt der Bach:
„Der Frühling, der Frühling, der Frühling ist wach!“
Was knospet, was keimet, was duftet so lind?
Was grünert so fröhlich? Was flüstert im Wind?
Und als ich so fragte, da rauscht es im Hain:
„Der Frühling, der Frühling, der Frühling zieht ein!“
Was klingelt, was klaget, was flötet so klar?
Was jauchzet, was jubelt so wunderbar?
Und als ich so fragte, die Nachtigall schlug:
„Der Frühling, der Frühling!“ da wußt´ ich genug!

Heinrich Seidel

Es war als hätt´ der Himmel
Die Erde still geküsst,
Dass sie im Blütenschimmer
Von ihm nun träumen müsst.
Die Luft ging durch die Felder,
Die Ähren wogten sacht,
es rauschten leis die Wälder,
So sternklar war die Nacht.
Und meine Seele spannte
Weit ihre Flügel aus,
Flog durch die stillen Lande,
Als flöge sie nach Haus.

Joseph von Eichendorff

Die Blätter fallen, fallen wie von weit,
Als welkten in den Himmeln ferne Gärten;
Sie fallen mit verneinender Gebärde.
Und in den Nächten fällt die schwere Erde
Aus allen Sternen in die Einsamkeit.
Wir alle fallen. Diese Hand da fällt.
Und sieh Dir andre an: es ist in allen.
Und doch ist Einer, welcher dieses Fallen
Unendlich sanft in seinen Händen hält.

Rainer Maria Rilke

Wachstum im Winter

Es wächst viel Brot in der Winternacht,
weil unter dem Schnee frisch grünet die Saat.
Erst wenn im Lenz die Sonne Lacht,
spürst Du, spürst Du was Gutes der Winter tat.

Und däucht die Welt Dir öd und leer,
und sind die Tage Dir Raum und schwer –
sei still und hab des Wandels acht:
es wächst viel Brot in der Winternacht.

Friedrich Wilhelm Weber

Tierschau

Sollten Sie Gelegenheit haben, selbst verschiedene Rassen am Hof zu halten oder von umliegenden Höfen auszuborgen, veranstalten sie eine Tierschau: z.B. verschiedene Kälberrassen. Auf Tafeln, die am Zaun befestigt sind, kann ausgewiesen sein, wie die Rassen heißen, wem die Tiere gehören, welche speziellen Eigenschaften die Tiere haben,...

Naturaktivitäten für Erwachsene

Adam und der Ackerboden

Heiliges Land

Im alten Testament hören wir Gottes Stimme, die zu Mose sagt: "Zieh deine Schuhe von deinen Füßen, denn der Ort, darauf du stehst, ist heiliges Land." Ex 3,1-5

Wie tiefgründig die Verbindung des Menschen mit der Erde ist, zeigt sich schon im Namen „Adam“: in der Bibel wird beschrieben, dass der Mensch von Gott aus der Ackererde (Adamah) erschaffen wurde. Ursprünglich meinte der Begriff „Adamah“ so etwas wie eine Haut – so dünn, fein und verletzlich ist auch die Oberfläche der Erde.

Der Boden ist also eine äußerst dünne und auch empfindliche und verletzliche Schicht. Es dauert sehr lange, bis aus einem rohen Boden fruchtbare Erde entsteht:

Etwa 100 Jahre dauert es, bis durch die Arbeit von unzähligen Lebewesen, die im Boden leben aus einem Zentimeter rohem Boden ein Zentimeter fruchtbare Erde entsteht! Der Boden, auf dem wir unsere Nahrungspflanzen anpflanzen ist also in Wirklichkeit „uralt“ – auf 3000 bis 5000 Jahre wird das Alter geschätzt! Genauso lange müssen wir wieder auf fruchtbare Erde warten, wenn Böden zerstört werden ...

(Quelle: die Umweltberatung Niederösterreich)

Der Boden lebt!

Das Gewicht der Bodenorganismen, die in einem Hektar großen Acker vorkommen, ist etwa gleich groß wie das Gewicht der Nutztiere (Kühe, Schafe, ...), die von einem Hektar ernährt werden können!

Konkrete Zahlen haben wir von fruchtbarer Walderde, in der sogar noch mehr Bodenlebewesen vorkommen als in Ackerboden – in den obersten 15 cm eines Hektars Buchenwald kommen etwa 25.000 kg Kleinlebewesen vor, z.B.:

Bakterien	10.000 kg
Pilze	10.000 kg
Regenwürmer	4.000 kg
Algen	140 kg
Schnecken	40 kg
Insekten, Spinnen	17 kg

Die Zahlen dieser Lebewesen sind fast unvorstellbar: in nur einem Quadratmeter leben bis zu 1000 Billionen Bakterien! Das heißt, in einer Handvoll gesunden Ackerboden leben mehr Bakterien, als es Menschen auf der Erde gibt...

(Quelle: die Umweltberatung Niederösterreich)

Fühl- oder Rollprobe zur Bestimmung der Bodenart

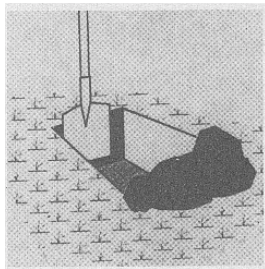
Die Art des Bodens kann einfach bestimmt werden:

1. Versuche, den Boden zwischen den Handtellern rasch zu einer bleistiftdicken Wurst auszurollen:
Funktioniert nicht: siehe 2.
Funktioniert: siehe 3.
2. Zerreiben zwischen den Handflächen:
In den Handlinien ist toniges Material sichtbar: **lehmiger Sand**
Kein toniges Material in den Handlinien: **Sand**
3. Erd-Wurst in Ohrnähe zwischen Daumen und Zeigefinger quetschen:
Knirscht: **sandiger Lehm**
Knirscht nicht: siehe 4.
4. Wie sieht die Gleitfläche der Quetschprobe aus:
Stumpf: **Lehm**
Glänzend: Tone, siehe 5.
5. Prüfen zwischen den Zähnen:
Knirscht: **lehmiger Ton**
Butterartige Konsistenz: **Ton**

Alle diese Bodenarten verhalten sich anders in Hinsicht auf Nährstoffe, Wasserspeicherung und Bodenbearbeitbarkeit; und gerade diese Eigenschaften sind sehr wichtig für die Pflanzen!

(Quelle: die Umweltberatung Niederösterreich)

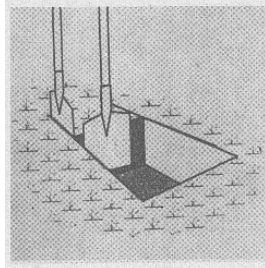
Die Spatenprobe



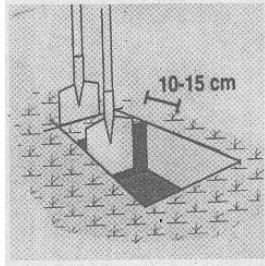
Eine einfache, billige und sehr anschauliche Methode zur Bodenuntersuchung ist die Spatenprobe.

Materialbedarf: 2 Spaten, 1 Brettchen (ca. 20x25 cm), 1 kleine Jätekralle

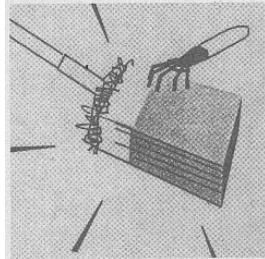
Zeitpunkt und Ort: ein nicht zu feuchter Tag, eine Stück Boden, das gut bewachsen ist



1. Den Spaten senkrecht bis zur vollen Tiefe in den Boden stechen. Wichtig dabei ist, dass der Spaten nur seitlich hin und her bewegt wird und nicht vor und zurück, damit der auszusteckende Ziegel nicht gepresst wird. An der Rückseite des Spatens wird eine Grube von mindestens 30 cm Länge in der Tiefe und Breite des Spatens ausgehoben.



2. Mit dem zweiten Spaten werden nun auf der Vorderseite des Spatens 3 Stiche gemacht, um ein Bodenstück von ca. 10-15 cm Dicke auszustechen, der erste Spaten zum Halten des Bodenklotzes kann nun durch das Brettchen ersetzt werden.



3. Der Bodenblock wird vorsichtig herausgehoben, idealerweise auf einem Tisch oder einer anderen Unterlage aufgelegt und untersucht:

Mithilfe der Gartenkralle löst man vorsichtig Teile des Bodenprofils. Als Einstieg fragen Sie die Anwesenden was sie selbst erkennen können und wie sie ihre Beobachtung deuten!

Sind die gelösten Stücke sehr kantig und haben sie so glatte Flächen, dass die Bruchflächen spiegelbildlich ineinanderpassen, so ist das ein Zeichen für einen schlecht belebten Boden. Krümel eines belebten, gesunden Bodens sind max. 5 cm groß und haben eine unregelmäßige Oberfläche mit vielen Aus- und Einbuchtungen.

Dann können wir versuchen, die Wurzeln freizulegen und ihren Verlauf näher anzuschauen: je besser sich die Wurzeln verzweigen, also je mehr Feinwurzeln und Wurzelhaare sie haben und je tiefer sie gehen, desto

gesünder ist das Bodenleben und umso leistungsfähiger ist die Pflanze.

(Quelle: Hampl „Gründungen“, Leopold Stocker Verlag)

Schatzsuche

Vorbereitung: in einem Beet werden 10 Gegenstände vergraben, die nicht kaputtgehen, wenn sie von einem Spaten getroffen werden, sowie so viele Spaten wie vorhanden

Die Mitspielenden teilen sich in Teams – Familien, Männer und Frauen, etc. Danach bekommt jedes Team die gleiche Anzahl von Spaten und die Schatzsuche geht los. Das Team, das in der vorgegebenen Zeit die meisten Schätze gefunden hat gewinnt.

Hof-Olympiade

Die Disziplinen können von Einzelpersonen oder Teams bestritten werden!

Alt aber bewährt: **Stelzengehen**. Stecken Sie einen kleinen Parcours aus, der auf Stelzen bewältigt werden muss – Kurvengehen, ein wenig bergauf, ein Stamperl trinken ohne von den Stelzen zu fallen, ... für Durchkommen ohne abzustiegen gibt's 10 Punkte, jeder Fuß der den Boden berührt, kostet einen Punkt Abzug! Es ist ungünstig, hier auf Zeit zu laufen, die Verletzungsgefahr für ehrgeizige Sprinter ist zu groß.

Sackhüpfen kann sehr wohl um die Wette gehen!

Scheibtruhen-Rally: 3 Strohballen auf eine Scheibtruhe, dann muss damit durch einen Hindernisparcours gefahren werden – z.B. über eine Wippe, sich beim Fahren unter ein Hindernis bücken, ...

Gummistiefel-Zielwerfen: geworfen werden Gummistiefel (Schuhgröße 46 für die Herren, 36 für die Damen), als Ziel eignet sich z.B. ein großer Trichter oder ein Fass.

Strohballenweitwerfen: wenn Männer und Frauen starten, können Sie einen kleineren Strohballen für startende Damen vorbereiten, bzw. eine eigene Damenwertung machen.

Fasslscheiben: haben Sie leere Fässer am Hof und eine Wiese die leicht bergauf geht, ist alles notwendige beisammen. Gewonnen hat, wer am Höchsten rollt!

Noch lustiger wird's, wenn alle anderen Anwesenden zu Beginn Schätzungen abgeben können: wer das Siegerteam errät oder die Siegerweite beim Strohballenweitwurf und Fasslscheiben, erhält ebenfalls einen Preis.

Tauziehen der Bürgermeister

Ein Spiel aus dem politischen Alltag: Laden Sie die Bürgermeister aus der Region ein und starten Sie ein Seilziehen von zwei Mannschaften. Die richtige Koalition wird spielentscheidend sein!

Samen, Aussaatzeiten und Arbeiten im Jahreskreis richtig zuordnen

Vorbereitung: Samen werden in Schalen gefüllt. Weiters braucht's ein Regalbrett, auf dem in einer Reihe Kreise in Größe der Schalen aufgemalt sind. Jeder Platz ist mit dem Namen einer Pflanzenart beschriftet, deren Samen in den Schalen zu finden sind. Stellen Sie die Schalen mit den Samen in der richtigen Reihenfolge auf und wählen Sie ein Lösungswort, das genauso viele Buchstaben hat, wie Schalen am Regal stehen. Dann beschriften Sie die Unterseite jeder Schale mit einem Buchstaben des Lösungswortes. Dann stellen Sie die Schalen durcheinander wieder auf.

Durchführung: Mitspielende müssen nun die Samen erkennen und wieder richtig zuordnen, d.h. in der richtigen Reihenfolge aufs Brett stellen. Diese Station braucht keine Betreuung – jede/r kann selbst kontrollieren, ob sie bzw. er richtig geraten hat. Am Ende braucht's nur einen Kontrollblick auf den Schalenboden (Achtung – Schalen dabei nicht ausleeren!). Macht das Lösungswort Sinn, habe ich richtig geordnet!

Das gleiche Quiz können Sie auch mit Aussaatzeiten oder der Abfolge von Arbeiten im Jahreskreis spielen. Das dürfte ihre Gäste ordentlich herausfordern!

Geräuschkarte

Man bzw. frau setzt sich unter einen Obstbaum oder ins Feld, markiert auf einem leeren Blatt mit einem "x" die eigene Sitzposition und danach alle Geräusche, die wahrgenommen werden können mit einem Symbol. Übungen wie diese werden als sehr angenehm stressreduzierend erlebt; man kommt zur Ruhe dabei - die Gehirnforschung hat festgestellt, dass das bewusste Hören auf Naturgeräusche die Aktivitäten der beiden Gehirnhälften sehr effizient harmonisiert!

Samenkörner und Produkt vergleichen

Welche Pflanze aus welchem Samen wächst, kann als Quiz aufbereitet werden: auf einem Tisch liegen kleine Schalen mit Samen und Früchte. Die Samen tragen einen Buchstaben (A, B, C...), die Früchte Zahlen (1,2,3...). Wer die meisten richtigen Kombinationen (A4, B3, ...) weiß, bekommt einen Preis!

Vertikales Gedicht

Wähle ein Wort, das deine Stimmung, z.B. im Obstgarten oder am Feldrain, gut beschreibt. Dann schreibe die Buchstaben des Wortes untereinander an den linken Rand der Seite. Verwende anschließend jeden Buchstaben, um damit einen Satz deines Gedichtes zu beginnen !

_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____

Musizieren: Lieder zur Jahreszeit

Gemeinsames Musizieren, ein bekanntes Volkslied gemeinsam zu singen, kann einen schönen Abschluss eines gelungenen Hoffestes darstellen.

Naturphotographie

Schicken Sie Ihre Gäste auf eine Fotodokumentation: z.B. zum Thema „Hofimpressionen“, „Herbst im Bauernwald“, oder „Vom Wachsen und Reifen“. Die geschossenen Fotos werden dann auf der Homepage von stadt land impulse veröffentlicht oder im Hofladen ausgestellt, die schönsten mit landwirtschaftlichen Produkten prämiert

Ein Netz knüpfen

In einem vorgefertigten Gitternetzrahmen (ca. 2 m lange dünne Äste und Spagat) werden Naturmaterialien (Gräser, Rinden, Steine...), die zuvor gesammelt wurden, eingeflochten, angebunden, zusammengesteckt. Es entsteht dabei ein sehr harmonisches und stimmungsvolles Kunstwerk!

Anwendungsbeispiele für ein Natur-Netz:

- Jahreszeitlicher Bezug (z. B. Herbstlaub, Frühlingsblüten, Früchte,.....)
- Themenbezug (z. B. Weihnachten, Erntedank ...)
- Sachbezug (z. B. Stadt-Land, ...)

Pflanzen-Wettlauf

Bereiten Sie bei einem Spaziergang ca. 8 Pflanzen vor, die sie Ihren Gästen vorstellen wollen oder sammeln Sie sie beim Gehen ein. Stellen Sie die Pflanzen vor, erzählen Wissenswertes über sie und legen Sie sie zum Abschluss ihrer Erzählung in die Mitte - dann gibt's einen Wettlauf: teilen Sie die Gruppe des Mitspielenden in Teams zu je drei bis vier Leuten. Die Mitglieder eines Teams werden durchnummeriert, d.h. in jeder Gruppe gibt es einen „Einser“ usw. Dann nennen Sie den Namen einer der Pflanzen, die in der Mitte liegen und eine der Nummern – z.B. „Jetzt geht's um den Holunder – alle Dreier!“ Die Dreier jedes Teams sprinten in die Mitte, wer die Pflanze zuerst berührt, gewinnt einen Punkt für sein Team!

Achtung: nur geeignet für sportliche Menschen! Nicht auf rutschigem Boden spielen oder auf Untergrund mit starken Unebenheiten. Aufpassen, dass die Köpfe nicht zusammenstoßen, wenn sich die SpielerInnen nach den Pflanzen bücken.

Kurzstreckenjause - Langstreckenjause

Obwohl wir heute kaum mehr essen als noch vor 30 Jahren, steigen die Lebensmitteltransport enorm. Stau, Gestank, verstopfte Alpentäler, Bodenversiegelung durch Straßenbau, negative Auswirkungen auf das Weltklima, usw.... sind die Folgen! Für die Bereitstellung von einem Kilogramm Äpfel aus Südafrika ist z.B. viermal so viel Energie erforderlich als für Äpfel aus der Region. Die dabei freiwerdende Menge an CO₂ ist sogar fünfmal höher!

Ein paar Beispiele für Transportentfernungen (Quelle: ÖAMTC, Greenpeace; die angegebenen Entfernungen beziehen sich auf Wien):

Orangensaftkonzentrat	Brasilien	rd. 11.000 km
Apfelsaft	NÖ	rd. 70 km
Kakao	Elfenbeinküste, Brasilien, Ghana	rd. 10.000 km
Tee	Indien, Sri Lanka	rd. 13.000 km
Kräutertee	NÖ	rd. 50 km
Milch	NÖ, OÖ, Stmk., Slbg.	rd. 250 km
Joghurt	NÖ, OÖ, Stmk., Slbg.	rd. 250 km
Käse	Slbg., Vlb., Stmk.	rd. 450 km
Schinken	NÖ, Stmk.	rd. 180 km
Schinken	Spanien	rd. 2.200 km
Brot, Gebäck	Wien	rd. 20 km
Brot, Gebäck	Vlb.	rd. 660 km
Mehlspeise	Wien	rd. 20 km
Apfel	Südtirol	rd. 600 km
Apfel	Bauernladen	rd. 50 km
Orange	Israel	rd. 5.500 km
Banane	Karibik	rd. 11.000 km
Kiwi	Neuseeland	rd. 25.000 km
Butter	NÖ, OÖ, Stmk., Slbg.	rd. 250 km
Paradeiser	Bauernladen	rd. 50 km
Paradeiser	Spanien	rd. 2.200 km

(Quelle: Die Umweltberatung „Erd- und Herdgeschichten“)

Blitzdiktat

In wenigen Worten wird eine Pflanze oder ein Tier beschrieben, die danach selbst gefunden werden müssen. Dieser Einstieg eignet sich z.B. wenn sie nachher damit weitertun wollen: wenn Johanniskrautöl gemeinsam angesetzt wird, kann die Gruppe mit einem Blitzdiktat beginnen, sich mit dem Johanniskraut vertraut zu machen.

Bäume erkennen

Markieren Sie entlang eines Weges durch den Wald, bzw. innerhalb eines klar begrenzten Gebietes, in dem sich die Teilnehmenden auf die Suche machen 5-8 verschiedene Baumarten mit einer bunten Schleife. Die Teilnehmenden sollen möglichst viele der Bäume kennen – dafür gibt's Punkte. Wem darüber hinaus noch ein Verwendungszweck für die Holzart einfällt, kann Bonuspunkte gewinnen!

Nach dem Besuch beim letzten Baum folgt die Auflösung des Waldrätsels. Dabei können Sie zusätzlich zu den Informationen, die von den Teilnehmenden kommen, weiteres Wissenswertes über die Verwendung der Hölzer oder die Schutz- bzw. Wohlfahrtswirkungen des Waldes erzählen.

Legen Sie vorher die Preise fest: z.B. 0 Punkte – ein Apfel als Trostpreis, 10 Punkte – 1 Flasche Apfelsaft, für die meisten Punkte gibt's einen Apfelstrudel oder eine Kiste mit frischem Gemüse!

Sollten die Teilnehmenden ohne Begleitung im Wald nach den markierten Bäumen suchen, werden sie gebeten, die Schleifen nicht zu verstecken... Wählen Sie ein Waldstück ohne Risiken für die Gesundheit aus: keine steilen Böschungen o.ä. Das Quiz funktioniert natürlich auch ohne die Bäume vorher markiert zu haben; allerdings verleiht so eine Schleife einem Baum besonderes Flair! Seltener Baumarten können auch eine andersfarbige Schleife bekommen und doppelte Punkte bringen.

Variation: die gleiche Fragestellung können Sie auch bei einem Spaziergang durch die Äcker stellen – „Was macht man aus...?“

Etwas mit nach Hause nehmen

- Gurkerl einlegen
- Schnaps brennen
- Lavendelkissen füllen
- Holzschindeln selbst herstellen

Quizfragen

Material: Zettel und Stifte

Wieviel Quadratmeter Brot essen sie denn – und weitere Quizfragen

Für jeden Tipp, den man bei der Schätzstation abgibt, zahlt man eine Kleinigkeit...

- Wieviele Quadratmeter auf einem Weizenfeld werden benötigt, um den Jahresbedarf an Brot zu decken?
- Wieviel Milch brauche ich für 1 kg Butter, 1 Liter Schlagobers, 1 Laib Emmentaler...?
- Wieviele Kühe decken meinen Milchbedarf?
- Wo kommt Gries her?
- Wieviel Liter Saft kommt aus 100 kg Pressobst und 100 kg Edelobst?
- Welche Ausbildungen haben Bauern?

Arbeitsabläufe am Hof

Die einzelnen Arbeitsschritte z.B. bei der Erzeugung von Käse oder beim Anbau von Kartoffeln sind kunterbunt durcheinandergemischt. Wer der richtigen Abfolge am nächsten kommt, hat gewonnen.

Der Quiz klappt auch ohne persönliche Betreuung: bereiten Sie auf einzelnen Blättern Fotos oder Kurzbeschreibungen der Arbeitsschritte vor. Auf die Rückseite der Blätter stehen die Buchstaben eines Lösungswortes. Zuerst müssen die Fotos in die vermutete Reihenfolge gelegt, dann dürfen sie umgedreht werden – stimmt der Ablauf, sieht man's am Lösungswort!

Fragen für ältere Kinder, Jugendliche:

- Wie heißt der Hof? (Hausname)
- Wie sind die natürlichen Bedingungen: Seehöhe, Niederschlagsmenge, ...
- Art des Betriebes: Voll- oder Nebenerwerb, Spezialisierungen,
- Größe des Betriebes: in Hektar, eigenes Land, Pacht
- Verteilung der Gesamtfläche auf Grünland, Ackerland, Wald, ...

- Welche Pflanzen werden angebaut, wofür werden sie verwendet?
- Welche Düngemittel werden verwendet?
- Welche Mittel werden zur Schädlingsbekämpfung verwendet?
- Welche Fruchtfolge gibt es ?

- Welche Tiere leben am Hof, wieviele davon?
- Wie und womit werden sie gefüttert? Ist das Futter zugekauft oder stammt es vom eigenen Betrieb?
- Welche Arbeiten sind mit der Viehhaltung verbunden?

- Welche Großgeräte sind am Hof vorhanden?
- Welche Personen leben am Hof, welche Arbeiten verrichten sie?
- Wohin werden die Produkte verkauft?

(Quelle: Landwirtschaft. Materialien für Schule, Fortbildung und Öffentlichkeitsarbeit. AOL-Verlag, Verlag Die Werkstatt)

Fragen für jüngere Kinder:

- Wieviele Kühe gibt es auf dem Bauernhof?
- Nenne fünf Tierarten, die es am Hof gibt
- Was versteht der Bauer unter einem „Hektar“?
- An wen verkauft der Bauer seine Erzeugnisse?
- Wieviele Menschen leben auf dem Bauernhof?

(Quelle: Rhinoceros und Ökotoxia, Umweltspielekartei)

Kinder & Familien

Allgemeines

Die Kinder einzubeziehen, ist besonders wichtig für das Gelingen einer Veranstaltung am Hof, und das aus guten Gründen: sind die Kinder beschäftigt, haben die Eltern Zeit und Ruhe zu sitzen, etwas zu essen, ... Wird den Kindern langweilig, wird's für die Eltern bald mühsam. Auch können Sie über die Kinder die Eltern mit Ihren Botschaften erreichen – Kinder sind oft noch voller Wissensdurst und nehmen ihre Eltern mit zu den Stationen!

Gibt's was zu gewinnen, ist es schön, wenn alle teilnehmenden Kinder einen kleinen Preis mit nach Hause nehmen können.

Einen Streichelzoo vorbereiten

Schattenspiele mit Äpfeln

Wenn Äpfel, solange sie noch grün sind, mit lichtundurchlässiger Folie o.ä. beklebt werden, bleiben sie dort, wo Folie ist, grün. Laden Sie im Frühling Kinder ein, sich 1-3 Äpfel am Baum auszuwählen und mit einem Motiv ihrer Wahl zu bekleben. Im Herbst wird geerntet und die Kunstwerke gebührend bewundert. Die Kinder können die Äpfel nach Hause mitnehmen und haben ein sehr persönliches Geschenk für Mama, Papa, Oma oder Opa!

Schneckenrennen



Auf einer Plastikfolie (glatter schneckenfreundlicher Untergrund) wird ein Zentrumskreis von ca 10-15 cm Durchmesser aufgemalt, dazu kommen nach außen hin 2-3 konzentrische Kreise in Abständen von etwa 2-4 cm, das werden die Messpunkte für die Zwischenzeiten sowie die Ziellinie.

Dann wird's spannend: die Kinder suchen sich eine Rennschnecke, die Boliden werden zugleich in den inneren Kreis der Rennstrecke gesetzt. Danach bleibt zu hoffen, dass alle Schnecken das Weite suchen. Wessen Rennschnecke zuerst beim äußersten Kreis angelangt ist, gewinnt das Zeitlupen-Rennen!

Einen Bach aufstauen, im Sand spielen und Blumenkränze flechten

Manches ist einfach & gut! Eine Rießensandhaufen ist sicherlich ein Magnet für jüngere Kinder. Eine Blumenwiese eine Fundgrube für Blütenkränze. Wenn auf Ihrem Grundstück ein Bach ist, können die Kinder dort Staudämme, Wasserräder oder Schiffchen bauen. Achtung bei zu tiefem Wasser – ein Sicherheitsrisiko!

Barfußparcours

Im Bach: die Kinder schließen die Augen (die Augen verbunden zu bekommen, ist für viele unangenehm!) und werden alleine oder in einer Schlange (Hände auf die Schultern oder Hüften des vorderen Kindes) entlang einer kleinen Strecke geführt. Dieser Weg soll nicht länger als ca. 20m sein und kann über warmes Gras am Ufer und nasse Erde in den Bach führen und wieder heraus, vielleicht über Steine oder Rindenmulch. Spannend sind verschiedene Untergründe.

Zu beachten: Testen Sie die Strecke davor selbst barfuß aus! Langsam gehen, rückfragen: die Kinder bestimmen das Tempo. Achtung auf spitze Gegenstände, steile Stufen im Weg, in Gesichtsnähe herunterhängende Äste oder andere mögliche Gefahrenquellen für Kopf und Fuß.

Anderswo: ein Barfußparcours kann überall durchgeführt werden, braucht dann etwas Vorbereitung. Bereiten Sie entlang einer kurzen Strecke (ca. 10m) hintereinander verschiedene Untergründe vor – Nadelstreu, Laubstreu, Heu, trockene Erde, Schlamm, runde Steine, kantige Steine, Rindenmulch, Grasschnitt, ein Wasserbecken, ...

Danach werden Kinder mit geschlossenen Augen an der Hand über den geheimnisvollen Weg geführt und können zum Abschluss raten, was sie alles gespürt haben, überlegen welcher Untergrund ihnen am unangenehmsten oder angenehmsten war. Vielleicht wollen Sie auch einen kleinen Preis aussetzen: hat man alle erraten, gibt's was Besonderes. Angenehm ist es, wenn alle Kinder danach zumindest eine Kleinigkeit bekommen, denn Wichtiger als der Wettbewerb ist die Schulung der sinnlichen Wahrnehmung der Kinder.

Wenn Sie Kinder einzeln führen, muss Vorsorge getroffen werden, dass alle jene, die warten, die Strecke nicht schon vorher sehen können – der Parcours kann z.B. hinter einem Vorhang versteckt werden. Wenn eine größere Zahl Kinder in einer „blinden Schlange“ gleichzeitig geführt wird, dürfen die ersten nicht verraten, was sie spüren, dann ist die Überraschung für die hinteren größer.

Auch für Erwachsene ist eine Barfußwanderung eine guter Weg der Ermutigung, das Leben etwas langsamer anzugehen!

Geheimnisvoller Tastkasten, Duftwolke und Schmecktest

Ähnlich wie ein Barfußparcours nur diesmal kommen mit Finger, Nase und Zunge dran!

Unter einer Decke liegen etliche Dinge: Apfel, kleiner Kürbis, Fichtenzapfen, Zwetschke, ein Ei, ... Rate, was es ist...

Achtung: nichts unter die Decke legen, an dem man sich schneiden oder anders verletzen kann.

Filmdosen oder andere kleine Behälter werden mit duftenden Substanzen gefüllt: Gewürze, Heu, Kompost, Blüten, ... eine Aufgabe für Spürnasen!

Kleine Kostproben von verschiedenen essbaren Dingen werden vorbereitet. Spannend ist dabei, die verschiedenen Geschmacksrichtungen zu mischen: süß, salzig, sauer, scharf und bitter. Oder Dinge unterschieden zu lernen, die sehr ähnlich schmecken!

Wenn den Kindern zugemutet werden kann, dass sie verantwortungsvoll miteinander umgehen, können sie Tastkasten, Duftwolke und Schmecktest auch alleine und miteinander spielen.

So ein Theater!

Vorbereitung: altes Werkzeug und Gewand sammeln, ein einfaches „Drehbuch“ verfassen; Probenzeit mit den Kindern: bereiten sie alles entweder mit Kindern aus dem Ort vor und führen Sie ein kleines Stück beim Hoffest auf oder laden Sie Kinder direkt am Hoffest ein, sich eine Rolle auszusuchen und mitzuspielen.

Die Kinder verkleiden sich mit altem Gewand, tragen altes Werkzeug oder Hausrat und spielen damit sehr einfache Szenen, z.B. stellen sie vor, was sie dabei haben. Kleinere Kinder brauchen gar nichts zu sagen, ältere können mehrere Sätze einstudieren. Ein Thema kann z.B. sein: „Von gestern bis heute“

Theaterspielen ist eine lustige Möglichkeit, Wachstumsvorgänge in der Natur verständlich zu machen: die Kinder spielen Sonne, Regen, den Keimling, die helfenden Regenwürmer im Boden, den Bauern der erntet, die Verarbeitung am Hof bis zum zufriedenen Käse am Teller – der Phantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt!

Bastelideen

Einfache Mobiles aus Zapfen

Gewaschene Kieselsteine mit Wasserfarben bemalt

Aus Schnee lassen sich nicht nur Schneemänner bauen: wenn's geschneit hat, können auf der Wiese alle Tiere Ihres Hofes wachsen – Schneeschweine, Schneekühe oder gar Schneehühner!

Strohhuftburg

Was Sie für eine Huftburg aus Stroh brauchen, ist natürlich genügend Stroh sowie ein Platz, der damit aufgeschüttet wird – reichlich Stroh nehmen. Für die Sicherheit ist es günstig, wenn es rundum *keinen* erhöhten Ort gibt, von dem aus die Kinder ins Heu springen können, außer es gibt eine Betreuungsperson für die Huftburg, ansonsten ist das Verletzungsrisiko ist sehr hoch, sollte ein Kind dem anderen draufspringen.

Jahreszeitentagebuch

Laden Sie Eltern und Kinder ein, während eines Jahres alle Jahreszeiten mit Ihnen zu erleben, d.h. zu 4-6 Besuchen im Lauf von 12 Monaten. Bei jeden Besuch gibt's kleine jahreszeitenangepasste Aktivitäten: z.B. Frühlingskräuter sammeln – Barfußparcours am Bach – Kürbisschnitzen – Schneekühe bauen. Vielleicht kennen Sie auch zu jeder Jahreszeit ein passendes Lied oder haben eine „Jahreszeitenjause“ vorbereitet? Bei jedem Besuch wird dann Jahreszeitentagebuch geführt: Fotos, Gedichte, Zeichnungen und Erlebnisse können das Tagebuch füllen.

Elfchen dichten

Ein einfache aber wunderschöne Gedichtform ist das „Elfchen“: seinen Namen hat es nicht von den sagenumwobenen Naturgeistern sondern von der Zahl der Wörter, aus denen es besteht, nämlich elf. Der Titel besteht aus einem Wort; die weite Zeile aus zwei, die dritte aus drei, die vierte aus vier und die letzte Zeile wieder aus einem Wort, das die emotionale Stimmung ausdrücken soll. z.B.

Wasser

Starker Regen
Alles Wird nass
Es bringt Leben hervor
Wunderbar!

Feuer

Flackerndes Rot
Mir wird heiß
Meine Wangen glühen
Wild

Elfchen zu dichten, kann auch für Erwachsene sehr befriedigend sein. So könnten Sie Ihre Gäste nach einer Führung durch Feld Wald, Blumen- und Kräutergarten, Stall oder Obstwiese; nach der Verkostung von Schmankerl etc. einladen, zu etwas , das besonders gefallen hat, zur Dichterin und zum Dichter zu werden:

Mohntorte

reine Lust
wir lieben sie
gibt es noch mehr?
KÖSTLICH!

Rindenbilder

Material: Bleistifte, Ölkreiden, Butterbrotpapier (nicht zu dünn, nicht zu dick)

Das Butterbrotpapier (etwa 20x20 cm) wird an die trockene Rinde angelegt, danach wird mit der flachen Seite von Bleistiftspitze oder Ölkreide vorsichtig gerubbelt: dadurch werden die Strukturen der Rinde sehr dekorativ am Papier abgebildet. Achtung – nicht zu fest aufdrücken, sonst reißt das Papier!

Durchführung:

Kinder können sich den Baum aussuchen, der ihnen am besten gefällt oder Abdrücke von verschiedenen Baumarten machen (z.B. Buchen und Eichen, Nuss und Birne) und damit eine Erinnerung mit nach Hause nehmen. Besonders schön sieht ein Rindenbild aus, wenn es von einem Passepartout umrahmt wird und/oder einem einfachen Holzrahmen.

Das große Suchen

Hier geht es darum, natürliche Dinge zu finden. Die Kinder bekommen eine Liste in die Hand mit den Gegenständen, die sie finden sollen. Dabei muss man genau schauen und die Fantasie gebrauchen...

Anleitung: Sammle die Dinge, ohne einem Lebewesen dabei wehzutun!

Suchliste

- | | |
|---|---|
| 1. Eine Feder | 11. Etwas Flauschiges |
| 2. Ein Same, der vom Wind getragen wird | 12. Etwas Scharfes |
| 3. Genau hundert Exemplare einer Sache | 13. Ein Stückchen Fell |
| 4. Ein Ahornblatt | 14. Etwas vollkommen Gerades |
| 5. Einen Dorn | 15. Etwas Schönes |
| 6. Einen Knochen | 16. Ein angeknabbertes Blatt (nicht von Dir!) |
| 7. Drei verschiedene Samen | 17. Etwas das ein Geräusch macht |
| 8. Ein getarntes Insekt | 18. Etwas Weißes |
| 9. Etwas Rundes | 19. Etwas Weiches |
| 10. Ein Stück Eierschale | 20. Etwas das Dich an Dich selbst erinnert |
- (nach Joseph Cornell)

Manderl und Weiberl aus Naturmaterialien: „Ich bin ein Teil der Erde“

Jede TeilnehmerIn sammelt Naturmaterialien, die sich in der Landschaft befinden: Steine, Holz, Bockerl, Gräser, Früchte,... Damit baut er/sie einen Menschen. Mit den Figuren bringen wir zum Ausdruck: „Wir sind ein Teil der Erde.“

Als Kleber dient angefeuchteter Ton. Der Spagat oder Bast kann zum Zusammenbinden verwendet werden. Material: Ton, Wasser, Spagat oder Bast, Naturmaterialien

Kreisgeschichte

Die Gruppe sitzt im Kreis. Anknüpfungspunkt für die Geschichte ist eine Pflanze, ein Stein, Holz oder eine wunderliche Überschrift der Geschichte. Der Spielleiter beginnt die Geschichte dieses Gegenstandes zu erzählen, nach einigen Sätzen reicht er den Gegenstand im Kreis weiter ...

Weidenpfeiferl schnitzen

Foto-Klick

Eine wunderschöne ruhige Partnerübung, die für die Schönheit eines Ortes empfänglich macht: Eine/r ist Photoapparat, die bzw. der andere PhotographIn. Der Apparat schließt die Augen und wird von der Photographin bzw. vom Photographen blind zu schönen Photomotiven geführt. Achtung: sehr sorgfältig gehen und auf Hindernisse am Boden sowie in Gesichtshöhe achten, damit die Kamera nicht verletzt wird! Ist man bei einem schönen Motiv angelangt – einer Blüte, einem Baum oder Wolken – richtet man die Kamera ein, gibt bekannt ob es sich um eine Nahaufnahme oder ein Foto mit Weitwinkelobjektiv handelt, und dann „drückt man den Auslöser“ (ein sanfter Druck auf die Schulter) und die Kamera „belichtet“, öffnet für ca. 7 Sekunden die Augen.

Insgesamt können so etwa drei Bilder gemacht, bevor die Rollen getauscht werden. Die so erhaltenen Eindrücke bleiben oft lange in Erinnerung!

Märchen hören & Geschichten erfinden

„was die Tiere im Stall sich so erzählen, wenn sie alleine sind...“ Für jede fertige Geschichte gibt's am Hof ein kleines Geschenk; die nettesten Geschichten werden dann auf der Homepage von stadtländ veröffentlicht und mit einem Preis prämiert.

Tiere am Bauernhof – „Welches Tier bin ich“:

allen Teilnehmenden wird ein Schildchen mit dem Bild oder Namen eines Tieres am Bauernhof angeheftet. Man versucht dann herauszukriegen wer man ist: nur ja/nein Fragen an die anderen sind erlaubt. Sehr vergnüglich...

„Bäume bekommen Gesichter“

Mit Ton als Klebstoff (wird durch die nächsten Regen einfach wieder abgewaschen), können mit Blütenblättern, Früchten, Laub ... Bäumen am Hof oder im Obstgarten zauberhafte Gesichter gestaltet werden. Zierliche Frühlings-Baumelfchen entstehen da, grimmige Baumgeister oder bunte Herbstgesichter!

Als Klebstoff eignet sich auch folgende Mischung:

40 dag glattes Mehl

20 dag Salz

2 Esslöffel Alaun

2-3 EL Speiseöl

ev. grüne Lebensmittelfarbe

Mehl, Salz, Alaun und Öl mischen. Einen halben Liter Wasser aufkochen lassen und die Lebensmittelfarbe gut einrühren. Dann zu den anderen Zutaten mischen und alles fest durchkneten. Ist die Masse auch nach dem Auskühlen noch patzig, einfach weiteres Mehl dazugeben. Falls alles zu bröselig ist, mehr Öl.

(Rezept von Andima Kowald, Salzburger Nachrichten)

"Gut getarnt..."

z.B. im Obstgarten verstecken die Kinder den Eltern bzw. Eltern den Kindern Nachbildungen von Naturdingen; z.B. malt man ein Blatt ab und hängt dieses "falsche Blatt" in einen Strauch. Die Suchenden müssen dann die gefälschten Dinge inmitten der Natur finden. Dabei entwickelt sich neben dem kreativen Tun und der netten gemeinsamen Aktion des Versteckens und Findens auch ein wacher Blick für die kleinen Schönheiten der Natur. Man kann diese Übung auch themenbezogen machen, z.B. in einem Kürbisfeld.

Bewegungsspiele

Stelzen gehen: alle lernen schnell auf Stelzen zu gehen, worauf jeder auch mächtig stolz ist

Pedalos: Gleichgewicht ist alles! Diese Herausforderung wird von jung und alt gerne angenommen.

Es tanzt das Schwein

Gruppierung: Erwachsener und 4 oder mehr Kinder

Material: Kassettenrecorder/ CD-Player und schnelle Musik

Auf dem Bauernhof ist heute Party... Denn das Schwein hat Geburtstag! Alle Kinder sind tanzende Schweine im Schweinestall. Immer wenn die Musik ausgeht, verwandelt der Erwachsene die Kinder in andere Tiere (Kühe, Katzen, Hunde, Schafe, Ziegen, Gänse, Hühner, Enten, Mäuse, Ratten, Schwalben, Fische, ...) Alle diese Tiere kommen nämlich nach und nach auf der Party an und beginnen gleich mitzutanzten. Zum Schluss geht noch einmal die Musik aus und „Jetzt darf jeder tanzen wie sein Lieblingstier!“

(Quelle: Rhinoceros und Ökotoxia, Umweltspielekartei)

Das Eiersuchspiel

Gruppierung: Erwachsener und 3 oder mehr Kinder

Material: kleine Bälle oder Tischtennisbälle

Alle Kinder sitzen draußen im Kreis zusammen. Sie spielen die Hühner, die der Bäuerin einen Streich gespielt haben, denn sie haben alle gelegten Eier versteckt! Ein Kind ist die Bäuerin, die die vorher versteckten Eier suchen muss. Die Eier können von den Kindern in der nächsten Umgebung oder auch bei sich selber versteckt werden. Damit es der Bäuerin nicht zu schwer wird, können ihr die Hühner durch Gackern helfen die Eier zu finden: Kommt die Bäuerin einem Ei sehr nahe, wird laut gegackert, entfernt sie sich wieder, so wird das Gackern leiser... Hat die Bäuerin alle Eier gefunden, wird gewechselt.

(Quelle: Rhinoceros und Ökotoxia, Umweltspielekartei)

Tiere finden sich durch Geräusche

Gruppierung: Erwachsener und 9 oder mehr Kinder

Material: Kassettenrecorder/ CD-Player

Der Erwachsene flüstert den Kinder einzeln einen Tiernamen ins Ohr. Dabei bildet er immer gleich große Gruppen, also beispielsweise flüstert er drei Kindern ins Ohr: „Du bist eine Kuh“. Nun laufen die Kinder durcheinander, bewegen sich wie die Tiere, zu denen sie ernannt wurden und machen natürlich auch die selben Laute. Alle Tiere sollen versuchen, gleiche Tiere zu finden. Wenn sich alle Tiergruppen gefunden haben, geht's von neuem los, z.B. mit geschlossenen Augen.

(Quelle: Rhinoceros und Ökotoxia, Umweltspielekartei)

Eistee „Schneekönigin“

1 Liter (eigener) Apfelsaft, Gänseblümchen, 1 Zitrone, 2 Liter Melissentee

Zwei Eiswürfelbehälter mit Apfelsaft füllen und einfrieren, die Köpfchen der Gänseblümchen abzupfen, einzeln in Eiswürfelbehälter legen, halb mit kohlenstofffreiem Mineralwasser aufgießen und vorsichtig in den Tiefkühler stellen. Leitungswasser kann natürlich auch verwendet werden, Mineralwasser trübt aber beim Gefrieren weniger ein! Nach dem Gefrieren die Eiswürfel herausnehmen, diesmal bis zum Rand mit Mineral (Leitungs) wasser auffüllen, erneut einfrieren. Die Apfelsaft-Eiswürfel etwas zerstampfen und in einen Krug geben. Den restlichen Apfelsaft mit dem Saft einer Zitrone vermischen, danach den kalten Melissentee dazugießen. Vor dem Servieren die Gänseblümcheneiswürfel dazugeben.

Wenn lange genug Zeit ist, kann alles auch gemeinsam vorbereitet werden: z.B. das Vorbereiten der Gänseblümchen-Eiswürfel ist sicher sehr vergnüglich!

Neben Gänseblümchen eignen sich hervorragend auch Veilchenblüten, Heidelbeeren, Brombeeren, Himbeeren, Ribisel, Minzblätter oder Sternanis!

(Quelle: Schlaraffenland, Christiane Betteray, Christophorus)

Eisblüten-Schüssel



Eine wunderschöne natürliche Serviermöglichkeit für Topfencremes oder ähnliche kühle Genüsse:

Man benötigt zwei Metallschalen von unterschiedlichem Durchmesser und eine Menge Blüten. In die größere Schale wird etwas Wasser gegossen, die Blütenblätter dazugegeben. Dann wird die zweite Schale in die erste gestellt, sodass der Raum zwischen den beiden Schalen vom Wasser ausgefüllt wird. Danach kommt das ganze ins Gefrierfach. Herausnehmen, und die beiden Metallschalen vorsichtig lösen: der Wasserkörper mit den Blütenblättern ist zu einer dekorativen Eis-Schale geworden!

Wenn lange genug Zeit ist, kann die Schale auch gemeinsam vorbereitet werden.

(gesehen im Schumacher-College, England)

Religiöse Feste & Anlässe

*Du heißgeliebte Ackerwelt
In deiner Bauern sanftem Zügel,
ihr reichen rebengrünen Hügel,
darüber sich das Himmelszelt
mit Sonne, Mond und Sternen spannt.
Darauf des Herrgotts off'ne Hände,
die nimmermüde ohne Ende
den Segen streu'n auf dieses Land.*

Josef Engelberger (Engelmannsbrunn, NÖ)

Brot brechen

Wird an Ihrem Hof gebacken, können Sie zu einer kleinen Besinnung einladen, gemeinsam das Brot brechen und einen Ausschnitt aus der heiligen Schrift hören, bevor das Brot verkostet wird

Mahl halten

Naturbelassene Nahrungsmittel, die mit Achtung vor der Kreatur und der ganzen Schöpfung produziert worden, sind etwas Besonderes und verdienen es, mit Wertschätzung gegessen zu werden! Bewusst miteinander Mahl zu halten und zu Beginn ein Tischgebet sprechen, kann ein schöner Ausdruck dieser Haltung sein.

Erntedank

Es gibt in Niederösterreich den Brauch der „Erntebüscherl“, z.B. werden Ähren so verflochten, dass sie die Form eines Kreuzes oder stilisierten Menschen bekommen. Wenn dieser Brauch in Ihrer Gemeinde gepflegt wird, bereiten Sie Erntebüscherl vor oder fertigen sie mit Ihren Gästen an, die nach Hause mitgenommen werden können.

Stallsegen zu Dreikönig

Auf manchen Höfen ist es noch Brauch, zu Dreikönig mit Weihrauch in den Stall zu gehen, zu räuchern und um Segen für die Tiere und das ganze Anwesen zu bitten. Zu diesem Ritual können Gäste, die einen Zugang zur religiösen Dimension des Lebens haben, herzlich eingeladen werden. Das gleiche gilt für den Brauch der **Herbergssuche**: in manchen Gemeinden geht ein Bild der heiligen Familie von Ort Hof zu Hof. Die Übernahme des Herbergsbildes kann ein feierlicher Anlass für eine Einladung auf Ihren Hof sein.

Ostern

Die Osterbräuche bieten vielfältige Gelegenheit, interessierte Gäste zum Mitfeiern einzuladen, sei es zur Speisensegnung oder zum Osterfeuer!

Maria Himmelfahrt

Blumen- und Kräuterbüschel aus Lavendel, Salbei, Kamille, Königskerze und anderen heimischen Heilkräutern werden am 15. August gesegnet. Vielleicht wollen Sie im Zusammenhang einer Kräuterwanderung zum Binden von Büscheln einladen?



Foto: Gerhard Frey

Die Herrlichkeit des Herrn
„Über allem strahlt die herrliche Sonne,
die Herrlichkeit des Herrn
erfüllt alle seine Werke.“

Jesus Sirach 42, 16